

Straßburg

Report eines Kurzbesuchs in Europas heimlicher Hauptstadt

VON KARL-HEINZ DITTBNER

STRASBOURG – 18.9.2003 (khd). Es war (m)ein lang gehegter Wunsch, einmal Europas wahre Hauptstadt kennenzulernen. Nein, das ist nicht das kalte Brüssel – es ist Straßburg (Strasbourg [3]) am Tor zum gemütlichen Elsaß [5], wo das aufmüpfige EU-Parlament [11] sitzt, wo Arte [10] residiert. Und wo das gute alte Europa mit seiner Geschichte, Kultur und Tradition noch quicklebendig

*„Oh, my Dear,
it looks beautiful!“*

Amerikanische Touristen bestaunen in Strasbourg die mittelalterlichen Fachwerkhäuser.

ist und dieses sich alles herrlich mit Modernem vereint und verträgt. Um es vorwegzunehmen, wir Europäer haben eine wunderschöne Hauptstadt.

Heute war es dann soweit – eine Tagestour nach Strasbourg. Mit der Bahn (DB [6]) sollte es vom Rheingau nur ein Katzensprung entlang des Rheins sein. Aber ab Wiesbaden geht das nur mit Umsteigen in Mainz und Karlsruhe



▲ Blick von der Terrasse des ArtCafé im Straßburger „Musée d'Art Moderne“ auf das Ill-Sperrwerk „Barrage Vauban“, das im 17. Jahrhundert als Teil eines Befestigungsgürtels vom Baumeister Vauban gebaut wurde. Im Hintergrund ist der Turm des Straßburger Münsters zu erkennen.



▲ Strasbourg [3] – Plan der City mit Altstadt (vielle ville).

Der Hauptbahnhof (Gare) liegt am linken Rand des Plans.

Das berühmte Münster (Cathédrale) [7] und die klassischen Museen [12] liegen im Zentrum.

Das Einkaufszentrum „Les Halles“ mit der „Galleries Gourmandes“ liegt an der Rue de Sebastopol, nordwestlich des Place Kléber.

Im Südwesten liegt der Stadtteil „Petite France“ – das alte Viertel der Gerber mit viel Ill-Wasser.

Von dort ist es nur ein kurzer Fußweg zum „Musée d'Art Moderne“ [13], wo im September 2003 die bemerkenswerte Ausstellung „Hyper-réalism“ stattfand.

he oder Baden-Baden. Und so dauerte die 225-km-lange Hinfahrt mit IC 2223 (Wiesbaden – Nürnberg), EC 9 („Lötschberg“, Dortmund – Brig/Schweiz) und EC 266 (München – Strasbourg) gut 2 1/2 Stunden, was auf eine Reisegeschwindigkeit von bescheidenen 85 km/h hinausläuft. Zwischen Mannheim und Karlsruhe fielen dabei die vielen Kiefernwälder auf, was einen Berlin-Brandenburger schon verwundert. Denn diese glauben immer, nur in der „Streusandbüchse“ Brandenburg gebe es Kiefern...

Bei strahlend blauem Himmel bog der aus München über Baden-Baden kommende EC 266 bei Appenweier scharf nach rechts zum Rhein ab. Die Rheinbrücke bei Kehl war kaum passiert, da meldete das Handy eine SMS: „Willkommen in Frankreich, besichtigen Sie Frankreich mit SFR!“ [14]. Das ist schon komisch, Vodafone-Werbung [15] statt Grenzkontrolle – aber die ist im vereinten Europa ja „es-war-einmal“. Trotzdem Straßburg muß per Fuß erkundet werden, nicht per SFR. Der Bahnhofsvor-



platz (Place de la Gare) ist riesig und fast leer. Die Autos sind unter die Erde verbannt. Nur ein kleiner Markt mit viel Tand und Krempel lauert auf die Touristen, die aber alle schnell über die Rue du 22 Novembre dem berühmten Straßburger Münster [7] zustreben. Sicher werden sie sich dann – wie es in Reiseführern [8] empfohlen wird – über die Krämergasse (Rue Mercière) dem prachtvollen Portal der von 1176–1439 gebauten Kathedrale [7] nähern. Denn von dort hat man einen famosen Blick auf die große 16-blättrige Steinrosette über dem Portal.

Beim Erkunden von Städten ist es aber ratsam, nie dort lang zu laufen, wo alle marschieren. Also geht es zunächst vom Bahnhof nach rechts über die Ill-Quaies zum Stadtteil „Petite France“. Hier haben früher die Gerber im Ill-Delta die Lederhäute gewaschen und auf ihren luftigen Dachböden getrocknet. Heute ist daraus ein urbanes Viertel mit viel französischem Charme und guten Restaurants, Cafés und Antiquitätenläden geworden.

Vom Stadtteil „Petite France“ ist es nur ein kurzer Spaziergang über die brausenenden Ill-Wehre an der Rue Marguerite zum „Musée d'Art Moderne“ [15]. Das Kunst-Museum öffnete erst 1998 seine Pforten. Der avantgardistische Bau



Der Hauptbahnhof Straßburgs.

mit viel Glas des französischen Stararchitekten Adrien Fainsilber birgt Bilder berühmter Maler wie Max Liebermann, Claude Monet, Pablo Picasso sowie Werke zeitgenössischer Video- und Installations-Künstler. Im September lief noch die viel beachtete Sonder-Ausstellung „Hyperrealismus“. Und in der Cafeteria des Museums – dem ArtCafé – gibt es gutes Essen. Von der hochgelegenen Terrasse hat man nochmal einen herrlichen Blick auf die Ill und „Petite France“. Hier entstand auch das Foto im Kopf dieses Reiseberichts.

Auch wenn es inzwischen heiß geworden war (28 Grad), ging es nun doch noch zum Münstergucken. Aber der Andrang zur Besichtigung des Dom-Inneren war groß. Und wie bei solch großen Domen üblich, wurde überall



▲ An einem Seitenarm der Ill in „Petite France“ läßt sich gut unter alten Platanen (teuer) speisen. Und hier gibt es nicht nur „Choucroute“ (Elsässer Sauerkraut mit Schweinefleisch und verschiedenen Würstchen) oder „Tarte Flambée“ (Elsässische Zwiebel-Pizza, auch mit Speck).

gebaut – es wird wohl immer gebaut. Leider mußte auch die Besichtigung der einmaligen astronomischen Uhr ausfallen. Denn sie wird nur einmal am Mittag gezeigt.

Dafür entschädigte nun der Bummel durchs male- rische Münsterviertel mit seinen engen Gassen und vielen mittelalterlichen Fachwerkhäusern. Deren Anblick rief bei Touristen aus Amerika regelrechtes Entzücken hervor: „*Oh, my Dear, it looks beautiful!*“ Im „New America“ kennen sie ja so etwas nicht...

Nach so viel Erbauung war jetzt Einkaufen angesagt. Sie waren etwas schwierig zu finden – diese „Les Halles“, ein großes, modernes Einkaufszentrum

am Place des Halles. Denn die Eingänge für Fußgänger liegen an der Rue de Sebastopol bzw. am Quai Kléber. Nur die Autos kommen vom Place des Halles ins Parkhaus. Im Stil einer amerikanischen Mall bleibt hier kein Kaufwunsch unerfüllt. In über 100 Läden, Boutiquen und dem Supermarkt (hypermarché) für Feinschmecker „Galleries Gourmandes“ soll es wirklich alles geben. Ein Test war auf Anhieb erfolgreich: Im Kaufhaus „BHV“ wurde tatsächlich glasfaserverstärktes Pack-Klebeband verkauft, wonach ich in Berlins Kaufhäusern und Bau- märkten vergeblich Ausschau gehalten hatte (es gab es mal von Scotch).

▲ Blick auf die „Barrage Vauban“ (Sperrwerk) vor dem Ill-Delta. Die Ill umfließt den Straßburger Stadtkern und mündet nördlich der Metropole bei Rheinau in den Rhein.



❗ *Ill-Kanal im Stadtteil „Petite France“. Im Hintergrund der Turm des Straßburger Münsters in der Altstadt. Aber auch Petite France gehört zu den ältesten Vierteln der Stadt.*

Im Musée d'Art Moderne [13] gibt es den totalen Durchblick und viel moderne Kunst – von Liebermann bis Picasso sowie vom Straßburger Dadaisten Jean Arp. ❗



Und dann dieses Gourmet-Paradies: Hm, Gänse-Rillettes, Foie de gras [4], Loup de mer frisch aus dem Mittelmeer, marmoriertes Rindfleisch von Charolais-Rindern, richtige Suppenhühner frisch geschlachtet (in Deutschland schon ein Fremdwort), frisches Wildfleisch von Reh und Hirsch, frische Fasane, Käse vom Munster aus den Vogesen bis hin zum bayerischen (!) Edelschimmel-Käse, Baguettes und kleine Küchlein, Terrines aller Art, Elsässer Spezialitäten wie Choucroute, eine riesiges Angebot an frischen Gemüsen, Pilzen, Kräutern und Obst, Weine über Weine jeder Provenienz usw. usf. Das und noch sehr viel mehr war im Angebot.

Und was dann auch noch auffiel: In Frankreich verkauft z. B. Nestlé [17] ganz andere Produkte als hierzulande. Beispielsweise gibt es dort unter der Marke Maggi u. a. eine Zubereitung „Préparation pour Boeuf Bourguignon“. Auch wenn das nicht so ganz Gourmet-like ist, probieren kann man das ja mal.

Straßburg hat dann noch etwas, wo andere Metropolen richtig neidisch werden: Eine hochmoderne HighTech-Straßenbahn vom Feinsten, in die man wirklich bequem einsteigen kann. Sie setzt Maßstäbe für eine wegweisende und umweltfreundliche Verkehrspolitik. Die Straßburger lieben ihre Tram. Und natürlich fragt man sich, warum es solche Straßenbahnen nicht auch bei uns gibt (z. B. in Berlin). Statt immer wieder das Rad neu zu erfinden, ließen sich doch von den Franzosen Lizenzen kaufen, um auch hierzulande eine wirklich moderne Straßenbahn betreiben zu können.



❗ *Le tram de Strasbourg. Sie wird nicht von Siemens gebaut. Die bauen nur Combinos. Der Hersteller dieser „EuroTram“ ist der französische Großkonzern Alstom [2].*

Mißlich für die Straßburger ist, daß die Elsaß-Metropole noch nicht ans Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetz des TGV (oder ans deutsche ICE-Netz) angeschlossen ist. Darüber gab es viel Streit mit der Zentralregierung in Paris. Im vorigen Jahr hat man nun mit dem Bau der neuen Trasse nach Paris begonnen. Und 2006 soll dann der TGV-Est in 2 1/4 Stunden nach Paris fahren. Bislang fährt man um die 4 Stunden von Straßburg nach Paris.

Es war Zeit an die Heimfahrt zu denken. Im Bahnhof gab es schon die Ausgabe von Le Monde [9] vom nächsten Tag mit einer großen Beilage über Italien („Désir d'Italie“) – gute Lektüre für die (lange) Heimfahrt, und alles nur für 1,20 Euro. Zur Besichtigung des Europa-Viertels mit dem „Assemblée Européenne“ und dem „Par-

lament Européen“ [11] im Nordosten Straßburgs blieb keine Zeit mehr – der Kauf einer Ansichtskarte mußte diesmal reichen.

Die Rückfahrt soll nur mit ICEs erfolgen. Da diese aber nicht nach Straßburg fahren, muß erst mit der Regionalbahn – dem „Metro-Rhin“ – über Kehl bis nach Offenburg vorgefahren werden. Der Metro-Rhin (RB 18327) besteht aus 2 Wagen modernster Regionalbahn-Bauart. Ein Wagen

gehört der SNCF [16] und der andere der DB [6]. Das ist wenigstens gute deutsch-französische Kooperation, wenn schon die Bahnindustrie (Siemens + Bombardier + Adtranz, die werden im ICE auf einem Schild als Erbauer genannt) keinen auslandsfähigen ICE hinkriegen konnten. Alstoms Thalys-Züge fahren immerhin von Paris via Brüssel bis Köln.



Ab Offenburg ging es mit dem ICE 502 (Basel – Dortmund) und nach Umsteigen in Mannheim mit dem ICE 714 (Stuttgart – Köln) über Mainz nach Wiesbaden zurück. Die Fahrzeit ab Straßburg betrug, obwohl es keine Verspätungen gab, auch wieder gut 2 1/2 Stunden. Der ICE 502 war proppevoll, so daß sich die Notwendigkeit ergab, einmal durch den ganzen Zug mit 8 Wagen zu laufen, um nach Sitzplätzen zu suchen. Es gab zunächst keine. Aber es fiel dabei auf, daß nur im Raucher-Wagen die Klima-Anlage funktionierte, sonst nirgends. Und es war heiß. Brav entschuldigten sich die DB-Zugbegleiter vor Mannheim, daß es ihnen noch immer nicht gelungen sei, das Klima in 7 Wagen zum Laufen zu bringen. Da wünscht man sich dann doch ein Zugfenster, daß sich öffnen läßt...

Was bleibt? Zunächst einmal viele französische Euro-Münzen Wechselgeld für die Sammlung der Kinder. Dann gute Erinnerungen an einen wunderschönen Tag in Frankreich – die Bilder. Und die Erkenntnis, daß aus Strasbourg mehr als nur ein Bonn Europas werden möge. Die EU-Kommission [18] gehört klar nach Strasbourg zum Parlament, die EU-Verwaltungen können ja in Brüssel blei-

▲ Gleis (voie) 1 und 2 im Straßburger Hauptbahnhof. Von Gleis 2 wird um 17.56 Uhr MESZ der „Metro-Rhin“ (RB 18327) in 26 Minuten nach Offenburg fahren.

ben. Im Zeitalter des schnellen Datenaustausches über Computer-Netzwerke sollte die räumliche Trennung von Regierung und Verwaltungsapparat kein ernstes Hindernis sein. Allerdings empfiehlt es sich, Strasbourg besser an den schnellen europäischen Schienenverkehr in alle Richtungen anzubinden. Hier scheinen in einigen Köpfen noch immer (alte) Grenzen zu existieren.

Dieser Artikel wurde zum 9. November 2003 in der 240. Edition der privaten Homepage von Dipl.-Ing. Karl-Heinz Dittberner im Internet publiziert (Erscheinungsort: San José, USA). Alle im Text unterstrichenen Begriffe sind im Original [1] im Internet mit Links (Verweisen) versehen, die zu weiterführenden Informationen im Weltwissensnetz führen.

Die Homepage ist zu erreichen unter dem Pfad/URL (Adresse): <http://earth.prohosting.com/khdit/>.

Einige wichtige Verweise:

- | | |
|--|--|
| [1] [18.09.2003: <u>Straßburg</u>] (HTML-Fassung mit Links) – http://earth.prohosting.com/khdit/Welcome/News05.html#16 | |
| [2] [21.05.2004: <u>Siemens will Alstoms Bahnen</u>] – http://earth.prohosting.com/khdit/Welcome/News09.html#4 | |
| [3] http://www.strasbourg.com/ | [13] http://www.strasbourg.com/museums/musee15.html |
| [4] http://www.bruck-foiegras.com/ | [14] http://www.sfr.fr/ |
| [5] http://www.tourisme-alsace.com/ | [15] http://www.vodafone.de/ |
| [6] http://www.bahn.de/ | [16] http://www.sncf.com/ |
| [7] http://www.strasbourg.com/cathedral/ | [17] http://www.nestle.fr/ |
| [8] http://www.marcopolo.de/ | [18] http://europa.eu.int/index_de.htm |
| [9] http://www.lemonde.fr/ | [19] |
| [10] http://www.arte-tv.com/ | [20] |
| [11] http://www.europarl.eu.int/ | [21] |
| [12] http://www.strasbourg.com/museums/ | [22] |